



Warum ist Gebet für Nordkorea wichtig?

Das Schweigen brechen

Wegen seiner extremen Isolationspolitik war Nordkorea lange unter einem Deckmantel von Verschwiegenheit. Hinter der Mauer des Schweigens versuchte das kommunistische Regime, die Kirche auszurotten. Das Christentum wurde rücksichtslos und gründlich unterdrückt. Als Resultat des Informationsmangels blieb die Situation der Kirche in Nordkorea ein Geheimnis und die Gemeinde weltweit hat die dringende Notwendigkeit vergessen, für diese am meisten verfolgten Brüder und Schwestern zu beten.

Allerdings ergeben in letzter Zeit Berichte und Erfahrungen von Überlebenden aus erster Hand ein viel klareres Bild über die Situation im Land. Diese Enthüllungen sind zutiefst erschreckend und offenbaren die Notwendigkeit für ernsthaftes Gebet für die Verfolgten und Gefangenen in dieser so stark unterdrückten Nation.

Staatlich erzwungener Götzendienst

Die Isolation Nordkoreas ermöglichte es den Führern, die Bevölkerung einer Gehirnwäsche zu unterziehen und ihnen bedingungslosen Gehorsam ihrer Obrigkeit gegenüber beizubringen. Kim Il Sung, (der ‚große Führer‘) und Kim Jong Il, (der ‚geliebte Führer‘) haben einen Personenkult errichtet, in dem sie angebetet werden. Ein Glaube an eine höhere Autorität wird nicht toleriert. Christ zu sein wird als eines der schwersten Verbrechen betrachtet. Selbst das Wort „Gott“ wurde in Nordkorea abgeschafft.

Entsetzliche Verfolgung von Christen

Bevor das kommunistische Regime an die Macht kam war der Norden des Landes ein Zentrum für Erweckung. Pjöngjang war bekannt als ‚Jerusalem des Ostens‘. Während des Koreakrieges flohen die meisten Christen in den Süden, oder sie starben den Märtyrertod. Kim Il Sung, der ‚große Führer‘ befahl, dass drei Generationen einer christlichen Familie eliminiert werden mussten. Einige Christen haben es geschafft, trotz der entsetzlichen Verfolgung am Glauben festzuhalten. Viele Christen wurden öffentlich hingerichtet; andere wurden in Lager verschleppt, wo sie zum Gegenstand barbarischen Missbrauchs und als Untermenschen behandelt werden. Weder lebendig noch tot kommen Sie je aus den Lagern heraus und müssen sich unter brutalen Bedingungen und schrecklichen Entbehrungen zu Tode arbeiten. Christen in diesen Todeslagern leiden unter besonders grausamen Handhabungen und werden fortwährend unter Druck gesetzt ihrem Glauben abzusagen. Sie werden häufig gefoltert und missbraucht und werden sowohl von Wärtern als auch von Mitgefangenen, die ihren Glauben als Irrsinn verachten, gezwungen, die gefährlichste und zermürendste Arbeit zu tun.

Es kann sein, dass die Christen in Nordkorea weltweit am schwersten verfolgt werden. Es ist wichtig, dass die Gemeinde sich der schrecklichen Situation ihrer Brüder und Schwestern bewusst ist, die zu so einem hohen Preis an ihrem Glauben festhalten. Möge dieses Bewusstsein Christen zusammenbringen um anhaltend und ernsthaft für Nordkorea zu beten.

Geistlicher Durchbruch

Indem die Kirche weltweit beginnt für Nordkorea zu beten, macht sie sich eins mit vielen Südkoreanern, die schon jahrelang für ihre Geschwister im Norden ernsthaft beten. Yonggi Cho, Pastor der größten Kirche der Welt unterstützt diesen Ruf zum Gebet. Er sagt: "Schon seit Jahrzehnten haben wir ernsthaft für Nordkorea gebetet, besonders für eine friedliche Wiedervereinigung der beiden Koreas. Wir haben viele junge Pastoren, die sich auf den Dienst vorbereiten und planen, nach Nordkorea zu gehen sobald diese Tür offen ist. Wir würden es zutiefst schätzen, wenn Sie sich im Gebet für Nordkorea mit uns eins machen. Gott will nicht, dass jemand verloren geht."

Viele südkoreanische Kirchen wurden von Nordkoreanern gegründet. Sie sind auf der ganzen Welt für ihr phänomenales Wachstum bekannt. Es ist Zeit zu beten, dass dieser große Segen wieder nach Nordkorea zurückfließen wird und dass dieses Land wieder bekannt wird als ein Zentrum von Erweckung.

Nordkoreaner sind immens offen für das Evangelium. Diejenigen, denen die Flucht aus dem Land gelingt, nehmen oft Jesus mit offenen Herzen an. Sie sind in Nordkorea zu einem derartigen Grad an Gehorsam geschult worden, dass sie schnell hingeebene Jünger werden können, sogar bereit, für ihren Glauben zu sterben.

Es ist die Pflicht der weltweiten Gemeinde den Gliedern beizustehen, die für ihre Liebe zu Gott bereit sind, den äußersten Preis zu bezahlen.